

### **Persönliche Daten**

Name: Michaela Zöhrer

Matrikelnummer: 42303261

E-Mail: [michaela2.zoehrer@PHSalzburg.ac.at](mailto:michaela2.zoehrer@PHSalzburg.ac.at)

Studienrichtung: Primarstufenpädagogik

Semester des Erasmusaufenthaltes: 5. Semester

# AUSLANDSSEMESTER IN SCHWEDEN, GÖTEBORG



### **Partnerinstitution**

University of Gothenburg

Erasmus-Code: S GOTEBOR01

Fakultät: Pädagogische Fakultät

Aufenthaltsdauer: 26.08.2025 – 15.01.2026

Adresse: Västra Hamngatan 25, 41117 Göteborg, Schweden

Ansprechperson: Ami Norberg

Website: <https://www.gu.se/en>

## 1. Die Partnerinstitution

Die Universität Göteborg liegt mitten im Stadtzentrum. Die für die Pädagogik relevanten Gebäude befinden sich sehr nahe beieinander. Anfangs dauert es ein wenig das man sich mit den Gebäuden und Räumen vertraut macht und sich einen guten Überblick verschaffte, durch eine gute Beschilderung findet man sich jedoch rasch zurecht. Die zentrale Lage ermöglicht es, Universität, Stadtleben und Freizeitangebote sehr gut miteinander zu verbinden.

Vor dem Aufenthalt musste ein verpflichtender OLS-Sprachtest absolviert werden. Dieser war unkompliziert und konnte problemlos von zuhause aus online durchgeführt werden. Als erforderliches Sprachniveau kann etwa B2 (Maturaniveau) angenommen werden. Für Erasmus-Studierende werden alle relevanten Lehrveranstaltungen auf Englisch angeboten. Ist man jedoch in der Lage auch schwedische Kurse zu belegen, ist dies natürlich auch möglich.

Zusätzlich bietet die Universität Göteborg einen schwedischen Sprachkurs an. Für diesen muss man sich sehr früh anmelden, da die Plätze schnell vergeben sind. Der Kurs umfasst etwa das Niveau A1 bis A2 und richtet sich an Anfänger/innen.

Die Kursanmeldung war sehr übersichtlich organisiert. In Schweden bestehen Lehrveranstaltungen meist aus großen Kursen mit 7,5 bis 15 ECTS, wodurch man nur zwei bis drei Kurse pro Semester belegen muss, um auf 30 ECTS zu kommen. Nach der Auswahl der Kurse und dem Eintrag ins Learning Agreement erfolgte die Anmeldung automatisch durch die Universität Göteborg. Während des Aufenthalts war jedoch eine zusätzliche eigenständige Anmeldung notwendig, worüber man rechtzeitig per E-Mail informiert wurde.

## 2. Betreuung an der Partnerinstitution

Die Betreuung durch das International Office vor Ort war sehr gut organisiert. Die Mitarbeiter/innen waren stets freundlich, kompetent und hilfsbereit. Bei Fragen oder Problemen konnte man sich entweder per E-Mail an Ami Norberg wenden oder persönlich im International Office vorbeikommen.

Besonders positiv empfand ich die zahlreichen Welcome-Veranstaltungen, an denen man freiwillig teilnehmen konnte. Diese begannen bereits ein bis zwei Wochen vor dem eigentlichen Studienstart. Da ich alleine nach Schweden gereist bin und zu Beginn niemanden kannte, waren diese Veranstaltungen eine große Hilfe, um erste Kontakte zu knüpfen und Freundschaften zu schließen.

Ein wichtiger Beitrag zur sozialen Integration war auch die Organisation ESN (Erasmus Student Network). Während des gesamten Semesters wurden viele Aktivitäten angeboten, wie zum Beispiel Wanderungen, Sip-and-Paint-Abende, Welcome-Partys oder andere gemeinsame Events. Diese Angebote erleichterten es sehr, andere internationale Studierende kennenzulernen und sich schnell in Göteborg einzuleben.

### 3. Beschreibung des Gastlandes Schweden

Die Anreise nach Schweden erfolgte mit dem Flugzeug. Vom Flughafen Göteborg bestellte ich mir ein Uber, da meine Unterkunft nur etwa 20 Minuten entfernt lag. Die Einreise verlief unkompliziert und ohne besondere Formalitäten.

Die Lebenshaltungskosten in Schweden sind etwas höher als in Österreich. Für Lebensmittel und weitere Gegenstände für den Haushalt habe ich monatlich geschätzt 150 bis 200€ ausgegeben. Mit bewusster Planung und Preisvergleichen ist es jedoch möglich, die Kosten gut zu kontrollieren. Dafür bekamen wir auch Tipps und Empfehlungen bei den unterschiedlichsten Welcome-Veranstaltungen, was mir in der Zeit des Einlebens sehr geholfen hat.

Sprachliche Herausforderungen gab es kaum, da die meisten Schwedinnen und Schweden sehr gut Englisch sprechen. Lediglich Beschilderungen, etwa in öffentlichen Verkehrsmitteln, sind oft ausschließlich auf Schwedisch, was jedoch kein großes Problem darstellte.

Schweden und insbesondere Göteborg habe ich als sehr offen, freundlich und sicher erlebt. Die Stadt verbindet auf besondere Weise urbanes Leben mit Natur. Innerhalb von 20 bis 30 Minuten erreicht man Wälder, Inseln oder das Meer. Besonders die Schäreninseln und die Nähe zur Küste waren für mich ein großes Highlight.

Auch das öffentliche Verkehrsnetz ist hervorragend ausgebaut. Man erreicht nahezu alle Orte bequem mit Bus, Straßenbahn oder Fähre. Zusätzlich gibt es günstige Möglichkeiten, ein Fahrrad zu nutzen, was das Fortbewegen in der Stadt noch flexibler macht.

### 4. Unterkunft

Meine Unterkunft befand sich etwa 30 Minuten östlich von der Universität Göteborg. Ich wohnte in einer rund 25 Quadratmeter großen Kellerwohnung bei einer älteren Dame. Die monatlichen Kosten beliefen sich auf etwa 600 €.

Die Wohnungssuche gestaltete sich als schwierig. Ursprünglich ging ich davon aus, einen Platz in einem Studentenwohnheim zu erhalten. Erst im März oder April erhielt ich die Information, dass kein Platz verfügbar sei. Daher begann die intensive Wohnungssuche relativ spät, und ich bekam erst etwa drei Wochen vor meiner Ankunft eine fixe Zusage.

Zukünftigen Erasmus-Studierenden würde ich dringend empfehlen, sehr früh mit der Wohnungssuche zu beginnen. Je früher man startet, desto größer sind die Chancen auf bessere und günstigere Angebote. Grundsätzlich ist alles innerhalb eines 30-Minuten-Radius zur Universität gut erreichbar, da die öffentlichen Verkehrsmittel sehr zuverlässig sind. Eine zentrale Lage ist vor allem dann praktisch, wenn man viel mit dem Fahrrad unterwegs sein möchte.

## 5. Schule im Gastland und Schulpraxis

Das schwedische Schulsystem ähnelt dem österreichischen in vielen Bereichen. Ein wesentlicher Unterschied zeigt sich jedoch im letzten verpflichtenden Kindergartenjahr. Die sogenannten Vorschulklassen sind bereits in die Schule integriert. Die Kinder haben einen geregelten Stundenplan, spielen viel, lernen aber gleichzeitig bereits Lesen, Schreiben und Rechnen. Dadurch erleben sie einen sehr sanften Übergang in das Schulleben.

Meine Schulpraxis absolvierte ich an einer International School in Göteborg in einer solchen Vorschulklasse. Zu Beginn fiel es mir etwas schwer, da die Kinder noch sehr jung sind und mir das System zunächst nicht ganz klar war. Mit der Zeit verstand ich jedoch die Struktur und schätzte dieses Modell sehr.

Ich wurde gut in den Unterricht integriert und durfte mit den Kindern lesen, rechnen und schreiben sowie eigene Unterrichtssequenzen und Stunden halten. Anfangs war es herausfordernd, alles auf Englisch zu unterrichten, doch nach etwa einer Woche fühlte ich mich bereits deutlich sicherer. Insgesamt war ich rund sechs Wochen an der Schule und konnte mich sehr gut einleben.

Besonders wertvoll empfand ich das lange Blockpraktikum. Dadurch konnte ich tief in den Schulalltag eintauchen, die Klassensituation realistisch einschätzen und eine Beziehung zu den Kindern aufbauen. Diese intensive Erfahrung hatte ich in Salzburg bisher noch nicht gemacht und sie war für meine zukünftige Laufbahn als Lehrerin sehr prägend.

Ein weiterer sehr positiver Aspekt war das sogenannte Outdoor Learning. Einmal pro Woche verbrachten die Kinder einen ganzen Vormittag draußen, zum Beispiel im Wald, wo sie Aufgaben erhielten, Spaziergänge machten oder spielerisch lernten. Alternativ fanden auch Aktivitäten wie ein Schwimmtag statt. Diese Erfahrungen zeigten mir, wie wertvoll Lernen außerhalb des Klassenzimmers sein kann, aber auch, wie viel Organisation hinter solchen Tagen steckt.

## 6. Kurzesay: Lehrerin sein in Göteborg

Lehrerin zu werden und Lehrerin zu sein bedeutet im schwedischen Kontext vor allem, Kinder individuell zu begleiten und ihnen einen sanften Einstieg ins schulische Lernen zu ermöglichen. Besonders in der Vorschule steht nicht der Leistungsdruck im Vordergrund, sondern das ganzheitliche Lernen durch Spiel, Bewegung und Naturerfahrungen.

Ein wesentlicher Unterschied zu Österreich ist, dass Lehrpersonen in Schweden meist nur eine Klassenstufe unterrichten. Meine Mentorin war ausschließlich für die Vorschule zuständig und gab die Klasse anschließend an die nächste Lehrperson weiter. Dies hat den Vorteil, dass Lehrpersonen sehr spezialisiert sind und die Methoden sowie Anforderungen ihrer Stufe genau kennen. Gleichzeitig sehe ich darin auch einen Nachteil, da man eine Klasse nur für ein Jahr begleitet und dadurch weniger langfristige Bindungen entstehen können. In Österreich empfinde ich es als besonders

schön, eine Klasse über mehrere Jahre hinweg zu begleiten und ihre Entwicklung mitzuerleben.

## **7. Betreuung durch das International Office der PH Salzburg vor dem Aufenthalt**

Von der Möglichkeit eines Erasmus+ Aufenthalts erfuhr ich durch eine Online-Informationsveranstaltung der PH Salzburg. Diese vermittelte bereits viele hilfreiche Eindrücke. Die Beratung im International Office empfand ich stets als sehr freundlich, hilfsbereit und kompetent.

Ich erhielt alle notwendigen Informationen und fühlte mich gut vorbereitet. Bereits im Semester vor dem Aufenthalt plante ich meine ECTS, indem ich einzelne Lehrveranstaltungen vorgezogen habe. Dadurch konnte ich mein Auslandssemester gut in den Studienverlauf integrieren.

Eine große Unterstützung war auch der Austausch mit einer Studienkollegin, die ein Semester vor mir bereits in Göteborg war. Bei der Erstellung des Learning Agreements gab es nur kleinere Korrekturen, bei denen mir das International Office stets unterstützend zur Seite stand.

## **8. Betreuung durch das International Office der PH Salzburg während und nach dem Aufenthalt**

Auch während meines Aufenthalts in Göteborg erhielt ich bei Bedarf Unterstützung durch das International Office der PH Salzburg. Änderungen am Learning Agreement waren bei mir nicht notwendig. Von anderen Studierenden habe ich jedoch erfahren, dass auch in solchen Fällen schnelle Hilfe und Unterstützung geboten wurde.

## **9. Fotos während des Auslandsaufenthaltes**



Abschließend kann ich nur empfehlen, Ausflüge auf die Schären Inseln zu machen. Die beiden Inseln Bränno und Styrso waren meiner Meinung nach die schönsten.



Auch Waldspaziergänge in den hügeligen Landschaften kann ich nur empfehlen. Dort befinden sich auch oft Waldseen, welche wunderschön sind und auch zum Baden geeignet sind. Zum Abschluss des Auslandssemesters gingen eine Freundin und ich sogar noch eisbaden.



Eine Reise nach Stockholm, Kopenhagen oder Malmö bietet sich natürlich auch gut an. Mit den Angeboten von FlixBus kann man die Städte einfach und günstig besuchen. Mir haben alle Ausflüge sehr gut gefallen und würde sie wieder machen. Für Stockholm und Kopenhagen würde ich ein Wochenende einplanen und für Malmö reicht meiner Meinung nach auch ein Tagesausflug, da die Stadt nicht zu groß ist und man nur ca. 3h von Göteborg fährt.



Generell kann ich nur empfehlen das Auslandssemester so gut wie möglich auszunutzen da es wie im Flug vergeht. Ich bereue keinen Ausflug, habe so viele neue und schöne Eindrücke sammeln dürfen und das wichtigste, viele neue Freundschaften geschlossen.

## 10. Persönlicher Gewinn und Empfehlungen

Rückblickend habe ich aus meinem Erasmus+ Auslandssemester ausschließlich positive Erfahrungen mitgenommen. Ich bin deutlich selbstständiger geworden, habe gelernt, alleine neue Kontakte zu knüpfen und mich in einer fremden Umgebung zurechtzufinden. Mein Englisch hat sich stark verbessert, was mir für meinen zukünftigen Beruf als Lehrerin sehr zugutekommen wird.

Ich würde jedem, der die Möglichkeit hat, ein Auslandssemester wärmstens empfehlen. Das Leben in einem anderen Land eröffnet neue Perspektiven, fördert Offenheit und Verständnis für andere Lebensweisen und ist sowohl fachlich als auch persönlich eine große Bereicherung. Für mich war dieses Semester eine wunderschöne Erfahrung, die ich jederzeit wiederholen würde.